

Presseinformation

Steirische Erwachsenenbildung: keine Erholung nach Coronaeinbrüchen

Die Hoffnungen der steirischen Erwachsenenbildung auf rasche Erholung des Marktes nach den Coronaeinbrüchen haben sich zerstreut – das zeigen aktuelle Auswertungen. In einigen Bereichen wie „Persönlichkeit und Kommunikation“ gibt es sogar massive Einbrüche; auch bei den sonst sehr beliebten Angeboten im Gesundheitsbereich ist die Zahl der Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Für ExpertInnen ein Alarmsignal: Bleibt Bildung auf der Strecke, hat das auch gesamtgesellschaftlich bedenkliche Entwicklungen zur Folge!

Auf den ersten Blick bringt das Ergebnis der aktuellen Datenerhebung in der steirischen Erwachsenenbildung, an der sich landesweit 106 Organisationen beteiligt haben, durchaus beeindruckende Zahlen zutage: So waren 2021 etwa ganze 10.585 MitarbeiterInnen in der steirischen Erwachsenenbildung beschäftigt – Tendenz steigend! Insgesamt wurden im Vorjahr 18.811 Bildungsveranstaltungen durchgeführt, dabei konnten 230.333 Teilnahmen erfasst werden. Aber: Das bedeutet nach dem großen Einbruch im Coronajahr 2020 weiterhin einen leichten Rückgang. Der Bereich „Gesundheit, Wellness und Sport“ verzeichnete abermals die meisten Teilnehmenden, jedoch hat sich diese Zahl im Vergleich zu 2020 halbiert! Starke Einbrüche zeigten sich vor allem auf dem Gebiet „Persönlichkeit und Kommunikation“, hier mussten mehr als 50 Prozent der Veranstaltungen abgesagt werden.

Erfreulich hingegen: Bei „EDV, Internet“ ist der Frauenanteil um 5,2 Prozent gestiegen und im Bereich „Lebensorientierung“ hat der Männeranteil um 6 Prozent zugenommen. Besonders angewachsen (um 19,9 Prozent) ist der Männeranteil jedoch bei „Management, Verwaltung, Recht“. Bei den Frauen gab es mit 11 Prozent im Bereich „Natur, Umwelt, Landwirtschaft“ die größten Zuwächse.

Planungsunsicherheit, Absagen, Sparmaßnahmen

Als große Herausforderungen für die steirische Erwachsenenbildung kristallisieren sich demnach nach wie vor Planungsunsicherheit und Zurückhaltung bei den Anmeldungen beziehungsweise kurzfristige Stornierungen aufgrund von Corona heraus. Aber auch die Finanzierungslage gestaltet sich zunehmend schwierig. Dazu Kerstin Slamanig, Geschäftsführerin des Bildungsnetzwerks Steiermark: „Die allgemeine unsichere Wirtschaftslage lässt Firmen und Privatpersonen auch im Bereich der Weiterbildung den Sparstift ansetzen. Unternehmen investieren weniger in die Fortbildung ihrer MitarbeiterInnen. Und da angesichts der allgemeinen Teuerungen den Steirerinnen und Steirern immer weniger Geld zur Verfügung steht, ist zu befürchten, dass dann einfach bei der Bildung eingespart wird.“

Bedenkliche gesellschaftliche Auswirkungen

Für Slamanig eine bedenkliche Entwicklung: „Bildung ist die Basis für berufliches Bestehen und Weiterkommen, für gesellschaftliche Teilhabe, Gesundheit, Zufriedenheit usw. Wenn sich hier Defizite aufbauen und weiter verstärken, wenn Menschen vermehrt auf Bildungsangebote, auf das Lernen miteinander, verzichten oder verzichten müssen, sich zurückziehen und damit die sozial



wichtigen Effekte von Bildung nicht mehr wirken, dann sind damit bedenkliche gesellschaftliche Entwicklungen verbunden.“ Daher ihr eindringlicher Wunsch: „Die Bedeutung der Erwachsenenbildung – für den Einzelnen wie für die Gesellschaft generell – muss auch oder gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sowohl in der breiten Öffentlichkeit und besonders auch bei Unternehmen sowie politischen Verantwortlichen einen entsprechenden Stellenwert haben. Und es braucht unbedingt eine institutionelle Stärkung der Erwachsenenbildung.“

Die Ergebnisse der Datenerhebung im Detail: <https://bit.ly/3N3iEV1>

Kontakt und Rückfragen:

Mag.^a (FH) Kerstin Slamanig | Geschäftsführung Bildungsnetzwerk Steiermark
kerstin.slamanig@eb-stmk.at | +43 664 4186814 | www.erwachsenenbildung-steiermark.at

Mag.^a Johanna Vucak | Pressearbeit
johanna.vucak@eb-stmk.at | +43 664 41 23 2 23 | www.erwachsenenbildung-steiermark.at